

Das war die 14. EffizienzTagung klimaneutral Bauen+Modernisieren – Teil 1

In seiner Eröffnungsrede betont Wilfried Walther, dass die Tagung Lösungen vorstellt, wie klimaneutral gebaut und saniert werden kann: „Neu bauen oder sanieren? Welche Baustoffe? Welche Dämmstoffdicke? Welche Energieträger? Kreislaufwirtschaft! All das wollen wir hier diskutieren. Wir wollen uns aber auch anschauen, wie wir Kritiker mitnehmen und sie zum Mitmachen einladen können.“

Alexander Skubowius von der Wirtschaftsförderung der Region Hannover merkt selbstkritisch an, dass trotz der Vorreiterrolle, die Niedersachsen und besonders Hannover und die Region beim Klimaschutz einnehmen, die öffentliche Hand mehr als bisher auf bestehende Strukturen setzen und dafür sorgen muss, dass Förderprogramme sinnvoll ineinander greifen.

Der Leiter von Mitveranstalter proKlima – Der enercity-Fonds, Matthias Wohlfahrt, charakterisiert die EffizienzTagung so: „Wir kommen zusammen, wir diskutieren, manchmal auch sehr kontrovers. Wir reden miteinander und ermutigen uns, im Alltag nicht klein bei zu geben, sondern mutig gute Bauprojekte durchzukämpfen. Wenn nicht wir, wer und wann dann.“

Lothar Nolte ordnet in seinem Grußwort die Zielsetzungen der neu gewählten niedersächsischen Landesregierung ein. U. a. hat sie festgelegt, dass in Niedersachsen bereits 2040 Klimaneutralität erreicht werden soll, für Landesliegenschaften soll das bis 2035 geschehen und die Pflicht zur kommunalen Wärmeplanung sollen in Niedersachsen auch auf kleinere Kommunen ausgedehnt werden.



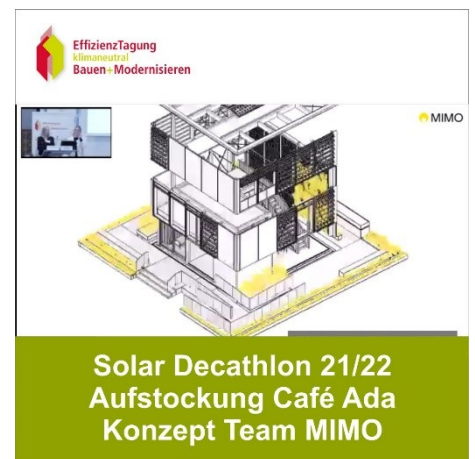
Nach den Grußworten beginnt der erste Plenarvortrag. Die Klimapsychologin Janna Hoppmann erläutert die drei wichtigen „Zutaten“ für das Klimaschutzverhalten: Rahmenbedingungen, Fähigkeiten und Motivation und die sechs psychologischen Barrieren des Handelns. Daraus entwickelt sie sieben Schritte für aktivierende Klimakommunikation und sagt u.a., dass je nach Gesprächspartner es bereits ein Erfolg sein kann, überhaupt ins Gespräch zu kommen. „Ohnmacht war gestern,“ lautet ihr Fazit, „mit Klimakommunikation können wir Energiewenden!“





Weiter geht es mit drei Konzepten für die Aufstockung eines Gebäudes in Wuppertal, die beim Solar Decathlon Europe 2021/22 entwickelt wurden. Helmut Krapmeier informiert kurz über den Wettbewerb und die Aufgabenstellung. Danach stellen die Teams ihre Konzepte vor.

Team MIMO von der Hochschule Düsseldorf setzt auf großzügige Gemeinschaftsflächen und kompakte private Bereiche und funktionierende Stoffkreisläufe. Das Besondere am

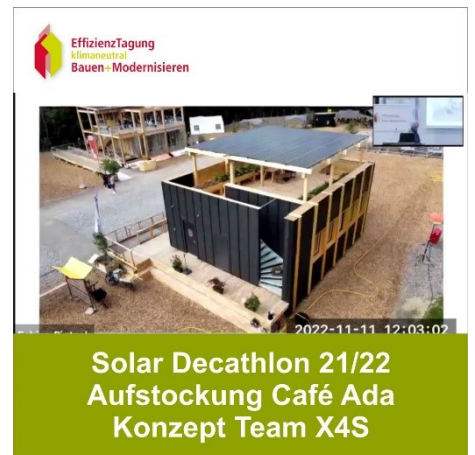


Energiekonzept ist, dass alle Geräte an die Wärmepumpe angeschlossen sind und so die Abwärme genutzt werden kann.



Team RoofKIT vom Karlsruher Institut für Technologie hat ein flexibles Wohnkonzept entwickelt, die es ermöglichen, in unterschiedlichen Lebenssituationen an der gleichen Stelle zu wohnen. Das Energiekonzept bezieht auch Abwasser und Biogas aus dem biologischen Abfall des Gebäudes ein.

Team X4S von der Hochschule Biberach hat nicht nur das Dach für die Energieerzeugung genutzt, sondern auch die Fassade. Das



Wohnkonzept ist ebenfalls flexibel gestaltet. Anliegen des Teams sind Suffizienz, Effizienz, Konsistenz und Resilienz.

Im Unterschied zu den anderen Teams werden keine Module, sondern vorgefertigte Elemente genutzt.



Zum Abschluss des Vormittags stellt Rainer Meyer von der Wirtschaftsförderung der Region Hannover das Förderprogramm „Green Economy“ vor. Es unterstützt regionale Unternehmen mit bis zu 1000 Beschäftigten beim nachhaltigen Umbau der Energieversorgung und der Heizungs-Anlagen. Das Programm stellt ein Bindeglied dar zwischen niederschwelliger Beratung und größeren Programmen.